



# Presse Medien Information

**IG Metall**

Verwaltungsstelle Osnabrück

Hartmut Riemann

Tel. 0541/3 38 38 11 11

Mobil: 0171/9792152

homepage: [www.osnabrueck.igmetall.de](http://www.osnabrueck.igmetall.de)

19. Mai 2010

## “1280 Arbeitsplätze bei Karmann in Gefahr: Kartellamt entscheidet!“

### IG Metall hofft auf Wulff und sieht Wirtschaftsminister Brüderle in der Verpflichtung!

Der vorläufige Ablehnungsbescheid des Bundeskartellamts über einen Zusammenschluss der Dachsparte der Fa. Karmann mit der Fa. Magna gefährdet insgesamt 1280 Arbeitsplätze bei dem insolventen Automobilzulieferer aus Osnabrück. Derzeit sind in der “Dachsparte“ 700 Beschäftigte, die sich hälftig auf die Standorte Osnabrück und den polnischen Standort in Zary aufteilen. In der so genannten “Metal Unit“, als im wesentlichen dem Betriebsmittel- und Werkzeugbau hoffen noch 450 Arbeitnehmer auf die Sicherung ihres Arbeitsplatzes. Weitere 450 Arbeitsplätze zählt die “Technischen Entwicklung“ und 50 Beschäftigte arbeiten in der Administration.

Das Bundeskartellamt hatte der Fa. Magna am 06.05.2010 in einem 130-Seiten vorläufigen Bescheid die Übernahme der Dachsparte der Fa. Karmann untersagt. In der Cabriodachbranche teilen sich derzeit im Wesentlichen die Firmen Edscha/Webasto, -diesen Zusammenschluss hatte das Kartellamt im Dezember 2009 genehmigt- und die Firmen Magna und Karmann den Markt unter sich auf. Die vom Bundeskartellamt erarbeitete Analyse der Branche wird seitens des Betriebsrats der Fa. Karmann und der IG Metall als “qualitativ hochwertig“ gewürdigt, doch glauben die Arbeitnehmervertreter, dass die Zielsetzung einer Duopolbildung durch eine Untersagung der Übernahme von Karmann durch Magna nicht erreicht werden kann. “Uns ist bekannt, dass BMW, Mercedes und Renault im Fall einer ablehnenden Haltung

des Kartellamts ihre Aufträge bei der Fa. Karmann abziehen werden und ebenfalls nicht bereit sind, mit einem anderen Kaufinteressenten, die ihr Interesse beim Insolvenzverwalter nach einem Kauf der Dachsparte angezeigt haben zusammenzuarbeiten“, beschreibt der 1 Bevollmächtigte der IG Metall Osnabrück, **Hartmut Riemann** den Sachstand. Damit ist insbesondere der spanische Automobilzulieferer CIE gemeint, der in der Öffentlichkeit und beim Bundeskartellamt als zukünftiger “Cabriodachfertiger“ gesehen wird. „Wir haben die Fa. CIE in dem Prozess immer unterstützt und mussten zur Kenntnis nehmen, dass die Kunden von Karmann eine Zusammenarbeit rigoros ablehnen“, gibt **Riemann** weiter den Sinneswandel der Arbeitnehmervertreter offen zu.

„Da selbst nach der Erkenntnis des Bundeskartellamts es sich bei der Cabriodachfertigung um einen klassischen Zulieferbereich handelt und die Automobilkonzerne an sehr langfristigen Geschäftsbeziehungen interessiert sind ist die Konsequenz, dass die Aufträge der Fa. Karmann aller Voraussicht nach auf die Firmen Edscha/Webasto und Magna aufgeteilt werden und die Duopolbildung in dieser Weise umgesetzt wird“, skizziert **Wolfram Smolinski**, der Vorsitzende des Betriebsrats der Fa. Karmann die Zukunftsperspektive der Branche.

Dieses Szenario hat aus Sicht des Betriebsrats und der IG Metall die weitere Folge, dass das gesamte Fortführungskonzept des Insolvenzverwal-

ters zusammenbricht und auch die "Technische Entwicklung" und die "Metal Unit" in ihrer Existenz bedroht sind. „Letztendlich entscheidet das Kartellamt über 1280 Arbeitsplätze“, umreißt **Smolinski** die Tragweite und fordert das Kartellamt auf, „diese Verantwortung in ihrer Entscheidung zu berücksichtigen“.

Daneben sieht die IG Metall in diesem Verfahren auch die Politik in der Verantwortung. „Der Bundeswirtschaftsminister kann doch nicht in aller Ruhe zusehen, wenn das Bundeskartellamt zwar ehrenwerte, aber nicht erreichbare Ziele verfolgt und auf diesem Weg eine so oder so durch den Untergang der Fa. Karmann gebeutelte Region noch tiefer in den Abgrund gestürzt wird“, fordert **Riemann** den Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle auf, „dem Kartellamt ins Lenkrad zu fassen“.

Dabei erhofft sich die IG Metall auch die Unterstützung des niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff. „Es kann doch der niedersächsischen Landesregierung nicht egal sein, wenn wir mit den gemeinsamen Erfolg der Ansiedlung von Volkswagen in Osnabrück das Rad wieder nach vorne drehen, und das Bundeskartellamt uns hier nun Stöcke in die Speichen hält“, fordert **Riemann** die Landesregierung zum Eingreifen auf.